



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 42.

Leipzig, Freitag den 21. Februar 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Leipzig, den 21. Februar 1913.

Einladung

zu der

Ordentlichen Hauptversammlung

auf Dienstag den 4. März 1913,

abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr,

in den kleinen Saal des Deutschen Buchhändlerhauses,

Portal III.

Tagesordnung:

1. Der Jahresbericht über das Jahr 1912.
2. Der Rechnungsabluß des Jahres 1912.
3. Die Haushaltpläne für das Jahr 1913.
4. Die Wahlen für den Vorstand und den Hauptausschuß.

Etwa noch zu stellende Anträge von Mitgliedern können nur dann verhandelt werden, wenn mindestens zwölf stimmberechtigte Mitglieder sie unterstützen (§ 16 der Satzung).

Wer ohne triftige Entschuldigung fehlt, hat 2 Mark zu zahlen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 13 der Satzung alle Mitglieder des Vereins verpflichtet sind, allen Hauptversammlungen beizuwohnen, wenn sie nicht durch Krankheit oder Ausübung öffentlicher Ämter verhindert sind, und daß Geschäfte (oder Reisen) nicht als Entschuldigungsgrund geltend gemacht werden können. Die im Laufe der Versammlung einzufordernde Eintrittskarte dient als Ausweis der Anwesenheit.

Jahresbericht über das Jahr 1912, Rechnungsabluß für das Jahr 1912 und Haushaltpläne für 1913, Wahlvorschläge, 2 Wahlzettel und Eintrittskarte zur Hauptversammlung gehen den Mitgliedern alsbald zu.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Ferdinand Pomniß

Mag Weg

Vorsitzender

Schriftführer

Vom Antiquariatshandel.

III.

(II siehe Nr. 20.)

Verschiedene Versteigerungen. — Die Bibliotheca Olschki. — Bernard Quaritch's Catalogue Nr. 321.

Über die kürzlich erwähnte Sammlung von alten Drucken, Holzschnitt- und Kupferwerken usw., die am 26. Februar und an den folgenden Tagen in der Galerie Helbing in München zur Versteigerung kommt, ist jetzt der Katalog erschienen, der erkennen läßt, daß es sich hier um teilweise recht interessante Bücherschätze handelt. Es sind im ganzen 916 Nummern verschiedener Probenienz. Die Professoren Otto Seiz und August Holmberg in München, Kommerzienrat Otto Ballh in Säckingen und ein Herr von Zoller in Memmingen waren die Vorbesitzer.

An der Spitze steht eine Abteilung von 34 Inkunabeln, unter denen einige von hervorragender Bedeutung sind, wie die Briefe

des Hieronymus in italienischer Übersetzung (Ferrara: Lorenzo Rossi 1497. Hain 8566), ein Buch, das seiner schönen Holzschnitte wegen besonders geschätzt wird. Leider ist das Exemplar nicht tafelfrei; ungefähr 50 Blätter haben durch Mäusefraß gelitten. — Die Schedelsche Weltchronik (Nürnberg: Koberger 1493) ist in zwei Exemplaren vorhanden; aber sie haben beide ihre größeren und kleineren Schäden. Im ersten ist das Titelblatt ausgeschnitten und aufgezogen, einige Blätter sind oben und unten angefügt, andere sind leicht fleckig; das zweite Exemplar aber ist von Blatt 200 ab an den oberen Ecken mehr oder weniger verletzt oder ausgebeißert. Besonderes Gewicht wird auf ein Buch gelegt, das aus der Kartause Buzheim stammt (Paratus: Sermones de tempore et de sanctis. Hain 12398), mit dem ersten deutschen Holzschnitterlibris des Hildebrand Brandenburg aus Biberach geschmückt ist und dazu auch den handschriftlichen Vermerk der erfolgten Schenkung enthält, ganz ähnlich, wie Graf Leiningen-Westerburg dies Bücherzeichen in seinem bekannten Buche abgebildet hat.

Betrübend ist es, zu konstatieren, daß ein bedeutender Teil der Inkunabeln und auch der übrigen Bücher nicht unwesentliche Defekte aufweist; und zwar scheint es sich dabei um eine systematische Beraubung durch Liebhaber alter Holzschnitte und Kupfer zu handeln, ohne daß gesagt werden soll, daß die unmittelbaren Vorbesitzer daran die Schuld trügen. So kommt u. a. ein Exemplar der »Reformation der Stadt Nürnberg« (Nürnberg: Koberger 1484) vor, von dem es in der Anmerkung heißt: »Leider fehlen das erste Blatt, das auf der Rückseite nur einen Holzschnitt hat, sowie ein Registerblatt.« »Nur ein Holzschnitt« ist eigentlich keine ausreichende Bezeichnung für den Mangel des Exemplars; denn gerade dieser einzige Holzschnitt in dem ganzen Buche ist so schön, daß er bei der Bewertung ausschlaggebend in die Wagschale fallen muß. Unter reichem, gotischem Baldachin stellt er die beiden Schutzheiligen Nürnbergs nebst den beiden Stadt- und dem Reichswappen dar. Der Umschlag des Buches von Oskar von Hase über die Koberger ist damit geschmückt, und an vielen anderen Stellen finden sich Abbildungen davon. Unter Aristoteles sind die »Quaestiones super libros physicorum« (Köln: P. Quentell 1497) und die »Quaestiones in libros de anima« (Ebenda 1496) angezeigt, die besser unter Joh. Verfor aufzunehmen wären. »Bei beiden Büchern fehlt a1«, heißt es in der Anmerkung. Auch die hier fehlenden Blätter enthalten die einzigen Holzschnitte der betreffenden Bücher, je einen Lehrer mit vier Schülern darstellend. — In dem ohne Zweifel sehr seltenen »Missale Salisburgense« (Nürnberg: Stuchs 1498) fehlen der Kanon (8 Blätter) und mit ihm zwei Holzschnitte, die ihn zieren: der Christus am Kreuz und die Initiale T mit der Opferung Isaaks (der Kanon beginnt: Te igitur elementissime pater . . . rogamus). Daß in den erhaltenen Exemplaren von Missaldrucken der vielgebrauchte und, um eine schnelle Abnutzung zu verhindern, oft sogar auf Pergament gedruckte Kanon fehlt, ist nicht gerade außergewöhnlich, noch weniger aber, daß das Eingangsbild herausgeschnitten ist. Denn der »Christus am Kreuz« ist ein begehrtes Blatt und kommt im Handel nicht selten einzeln vor; so zeigt Ludwig Rosenthal in seinem Katalog 150 nicht weniger als 18 solcher Kanonbilder an, deren Preise sich zwischen 48 und 2200 M. bewegen. Übrigens kennt Schreiber